



Widerstand zwecklos: Das mussten schließlich auch Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funk auf dem Balkon von Schloss Philippsruhe angesichts der närrischen Übermacht einsehen. Seit gestern Mittag sind nun wieder die Narren in Hanau an der Macht. Foto: Kögel

# Frohsinn zur Pflicht erhoben

Hanau (dk) ■ Die kurze, aber bestimmte Gegenwehr des Hanauer Magistrates vom Balkon des Schlosses Philippsruhe am gestrigen Sonntag konnte nicht verhindern, dass die Hanauer Narren jetzt bis zum Aschermittwoch Herrscher des Geschehens in Hagenowien sind. Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky und der Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funk blieb gar keine andere Wahl, als nach scharfen Wortgefechten und donnernden Warnschüssen der Garden die weiße Fahne zu hissen und Stadtkasse samt Stadtschlüssel an die siegreichen Belagerer auszuhändigen.

Zu groß war die Übermacht, die da pünktlich um 14.11 Uhr unter der Leitung

**Hanauer Narren übernehmen nach erfolgreichem Sturm auf das Schloss Philippsruhe die Macht und proklamieren ein neues Stadtrecht.**

des Klein-Auheimer Jubiläumskarnevalvereins auf dem Platz vor dem Schloss aufgezogen war. Hinter dem Fanfarenzug der 1. Steinheimer KG hatten sich die närrischen Völker aus der Gesamtstadt mit zahlreichen Anhängern formiert. Und sie schienen entschlossen, nicht eher zu weichen als bis Schlüssel und Kasse in ihren Besitz übergegangen waren. Die Karnevalisten nutzten dabei allerdings auch eine List. Während der Oberbürgermeister

noch mit den Belagerern verhandelte, hatte sich die junge Hanauer Tanzgarde aus dem Hinterhalt heraus auf den von den städtischen Repräsentanten besetzten Balkon geschlichen und lieferten sich im Rücken von haupt- und ehrenamtlichem Magistrat einen erbitterten Kampf um den Hanauer Stadtschlüssel. Einige Salven aus den Gewehren der närrischen Schutztruppe schüchterten die Verteidiger schließlich derart ein, dass Kaminsky

und Co kapitulierten. Das Prinzenpaar der Klein Auheimer KG, Rosi I. und Heinz-Jürgen I., übernahmen den Stadtschlüssel als erste. Wie es einem Verein, der seit elf mal elf Jahren aktiv ist, eben gebührt. Dann proklamierte das Kernstadtprinzenpaar, Prinz Philipp I. und Prinzessin Michelle I., die närrischen Gesetze, die bis Aschermittwoch Gültigkeit haben werden. Demnach ist Frohsinn Pflicht, begrüßt wird nur noch mit dem närrischen Gruß. Die neuen Herrscher verkündeten darüber hinaus den sofortigen Baubeginn einer innerstädtischen U-Bahn, die alle närrischen Veranstaltungsorte in der Stadt lückenlos verbinden solle.

Einen vierten hauptamtli-

chen Stadtrat wird es unter karnevalistischer Regentschaft übrigens nicht geben. Dafür aber ein eigenes Dezeranat für Narretei und Frohsinn, das ab sofort seine Arbeit aufzunehmen habe.

Donnernder Applaus von unten zeigte an, dass die neuen Gesetze auf die Zustimmung des närrischen Volkes stießen, und die ehemaligen Stadregenten machten überhaupt keine Versuche mehr, gegen die neuen Regeln zu opponieren. Willig ließen sich die Besiegten nach unten führen, lächelten für das Siegerfoto, eingerahmt von den neuen Hanauer Damen und Herren, in die Kameras, ehe zur großen Siegesfeier mit Umtrunk in die Remise aufgebrochen wurde.